# Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

preis vierteijabrlich burd bie Boft bezogen 1 R. 50 Big. Grideirt Dienstags und Freitags.

Redaftion, Drud und Berlag bon Carl Coner in Rarienberg

Infertionsgebilbr bie Beile ober beren Raum 16 Big Bei Bieberholung Rabatt.

M. 3.

Fernipred-Unichluß Rr. 87.

Marienberg, Dienstag, den 9. Januar.

1917.

### Umtliches.

## Terminfalender

für die herren Bürgermeifter gu Alpenrod, Aliftadt, Athelgift, Bölsberg, Bretthausen, Büdingen, Dreifelden, Dreisbach, Eichenstruth, Enspel, Erbach, Großseisen, Hahn, Hardt, Höchstenbach, Hof, Kackenberg, Kirburg, Kroppach, Kundert, Langenbach b. K., Langenbach b. M., Langenhahn, Laubenbrücken, Limbach, Lochum, Morlen, Mudenbach, Mündersbach, Reunkhaufen, Riedermorsbach, Rorken, Oberhattert, Obermorsbach, Dellingen, Rogbach, Schmidthahn, Stangenrod, Stein-Reukirch, Stein-Wingert, Steinebach, Stockhaufen, Streit-haufen, Unnau, Beigenberg, Wied, Willingen, Winkel-

bach und Hachenburg. Freitag, den 12. Januar cr., letter Termin zur Erledigung meiner Berfügung vom 21. Dezember 1916, Kreisblatt Rr. 102, betr: Anmeldung des Bedarfs an Fettkarten für die nachfte Berforgungszeit vom 4. Februar 1917 ab.

Der Borfigenbe bes Rreisausfduffes.

Marienberg, den 8. Januar 1917. Beir. Kartoffelverbrauch.

Die Reichskartoffelstelle hat angeordnet, daß der ben Kartoffelerzeugern nach § 1 ber Berordnung vom 1. Dezember v. Is. zugebilligte Tageskopfhöchstat vor 11/2 Pfund auch vom 1. Marg bis 20. Juli d. 3s., also für die gange Dauer der Berforgungszeit, auf ein Pfund herabgesett wird. Sierdurch ergiebt fich eine weitere Einsparung von 72 Pfund pro Kopf.

Der Borfigenbe bes Rreisausichuffes.

### Ausführungsbestimmungen

#### Berordnung über Futtermittel vom 5. Oktober 1916.

(Reichs:Befethl. S. 1108)

1. Saatstelle. Die in § 2 Abs. 2 Rr. 3 erwähnte, bon den Landeszentralbehorden gu bezeichnende Saatftelle ift die Saatstelle der Landwirtschaftskammer des Begirkes, aus dem die Lieferung zu erfolgen hat oder Die Saatstelle der deutschen Landwirtschafts-Befellichaft in Berlin.

2. Saatgut.

"Anerkanntes Saatgut" find solche Sulfenfrüchte (Ucherbohnen, Peluschken, Wicken und Lupinen, die übrigen Sulfenfrüchte, nämlich Erbsen, Speisebohnen und Linfen fallen unter die Berordnung bom 29. Juni 1916) aus anerkannten Saatgutwirtichaften, auf welche fich die Anerkennung erftrecht. 21s anerkannte Saatgutwirticaften gelten folche Wirtschaften, die in der Sondernummer des gemeinsamen Tarif-Berkehrsanzeigers für den Guter- und Tierverkehr im Bereiche der Preugisch-Sesischen Staatseifenbahnverwaltung, der Militareisenbahnen, der Mecklenburigischen und Oldenburgifchen Staatseifenbahnen und der Rorddeutichen Privateisenbahnen vom 16. September 1916 nebit Rachtragen, Ergangungen und Berichtigungen auf-

b) Als Saatgut gelten ferner folche Sulfenfrüchte, die durch eine Saatstelle als zur Saat geeignet erklärt

3. Buftanbige Behörde im Sinne ber §§ 6 und 8 ift ber Landrat (Oberamtmann) - in Stadtkreifen der Gemeindevorstand - des Bezirkes, aus dem die Lieferung zu erfolgen hat.

4. Ein Schiedsgericht im Sinne des § 7 wird für jede Proving in der Provingialhauptstadt, in Seffen-Raffau für jeden Regierungsbezirk am Sige jeder Landwirtichaftskammer eingefest.

Das Schiedsgericht besteht aus einem Borsitzenden und vier Mitgliedern.

Den Borfigendeu ernennt auf Borichlag der Land. wirtschaftskammer der Proving der Königlich Preußische Minister für Landwirtschaft, Domanen und Forsten. Die Mitglieder und deren Stellvertreter ernennt die Landwirtichaftskammer.

Das Schiedsgericht enticheidet in einer Befetzung von vier Mitgliedern außer dem Borfigenden.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte ist von den Sitzungen des Schiedsgerichts zu benachrichtigen. Sie ift befugt, Bertreter ohne Stimmrecht zu denfelben zu entfenden.

Bei Entscheidungen des Schiedsgerichts über die Angemessenheit des Preises (§ 7 Abs. 2) bist ausschließ-lich ber Gehalt und die Beschaffenheit der Ware zur Beit des Gefagruberganges maggebend. Unichaffungs. preis, Binfen, Unkoften oder Bewinn bleiben außer Betracht.

Die gefeiglich bestimmten Brengpreise gelten - auch foweit fie nicht ausdrücklich durch eine bestimmte Bechaffenheit der Ware bedingt find - als angemeffen für gesunde Ware von mittlerer Art und Gute frei Eisenbahnwagen oder Schiff (nach Wahl der Bezugs-vereinigung) Berladestelle des Eigentümers, Entspricht die Bare diefer Borausfegung nicht, fo hat ein ent-

sprechender Preisabschlag einzutreten. Die Preise stellen die Grenze dar, die bei den Enticheidungen nicht überichritten werden darf. Wird dem Eigentummer diefer Preis geboten, bedarf es, falls er gleichwohl die Festsetzung des Preises beantragt, por der Entscheidung einer fachlichen Rachprufung nicht.

Bor der Entscheidung ift die Bezugsvereinigung 311 hören.

5. Kommunalverbande im Sinne der Berordnung find die Stadt- und Landkreife oder die größeren Berbande, zu denen eine Angahl von Kommunalverbanden fich jum 3mecke der Futtermittelverforgung gufammen= Schließen. Bei der Bildung solcher Berbande hat das Landesamt für Futtermittel mitzuwirken. Der Reichsfuttermittelftelle und der Bezugsvereinigung ift unverzüglich Mitteilung zu machen.

Berlin, den 5. Dezember 1916.

Der Minifter für Sandel und Gewerbe. 3. 2. Lufenety.

Der Minifter für Landwirtschaft, Domanen und Forften

J. M. Dr. Graf von Renferlingt. Der Minifter ber Innern. J. A. : Freund.

Bekanntmachung (Mr. L. 700/11. 16. A. R. M. M.) betreffend Söchstpreise von Kalb-, Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen.

Lamms und Ziegenfellen.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Erund des Gesethes über den Belagerungszustand vom 4. Inni 1851, in Bapern auf Grund des Bayerischen Gesethes über den Kriegszustand vom 5. Rovember 1912 in Berbindung mit der Allerhöchsten Berordnung vom 31. Juli 1914, mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gedracht, daß Inwiderhandlungen gegen die Höchstepreisbestimmungen nach Maßgade des Gesethes, detressend höchstepreisbestimmungen nach Maßgade des Gesethes, detressend höchstepreise vom 4. August 1914 (Reichs-Geseth). S. 339) in der Fossung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Geseth). S. 516) und der Bekanntmachungen über die Kenderung diese Gesethes vom 21. Innuar 1915 (Reichs-Geseth). S. 25), vom 23 September 1915 (Reichs-Geseth). S. 183) bestraft werden"), sosenn nicht nach den allgemeinen Strasseschen höhere Strassen angedroht sind. Auch kann der Betried des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Geseth). S. 603 untersagt werden.

#### Bon der Bekanntmachung betroffene Gegenftande.

Bon dieser Bekanntmachung werden betroffen : a) alle Kalbfelle (auch Fresserfelle), b) alle Schaf- und Lammselle,

e) alle Ziegenfelle (auch Bod., Seberlings., Rity und Bichel.

felle),
ci) alle aus militärischen Schlachtungen stammenden sowie alle
in den besetzten Gebieten und in den Etappen und Operationsgebieten gewonnenen Felle der unter a, b und c genannten Arten seden Gewichts mit Ausnahme der Felle dersenigen Liere, die Eigentum der Kaiserlichen Marine sind. Anmerkung: Auch Felle, die von gefallenen oder getöteten Tieren stammen, sind von der Bekannstmachung betroffen.

Söchstpreise. a) Sochftpreis fur rechtzeitig geliefertes Befalle.

# Der Erbe von Buchenau.

Roman von Berbett von der Often.

Alls er die Tur öffnete, richtete fich von einem Stuhle bie Gunengeftalt bes Greiberen auf. Gein gornentstelltes Geficht fagte dem Jüngling, daß fein Gebeinmis verraten mar, noch ehe er in des Ontels Sand ben Brief mit Schmidts Unterfdrift entbedt batte. Umvillfürlich wich er gurild.

Bon hohenegges Lippen tam ein bojes Lachen, Alfo feige ift ber Beitelbube auch noch! Möchte fich wohl gern hinter Confine Liggis Schürzengipfel verfteden, be?" rief er vernichtlich. "Freilich, Bettler find ja alle feige; aber jest wird nicht davongelaufen, mein Burichchen."

Saffo war wie betaubt. Erft als der Ontel die Reitveitiche pont ber Bond ris, erwachte er aus feiner Erftarrung. Diefe Schnach überlebe ich nicht. Benn Du mich ichlägft, fo erichiege ich mich!"

Sobenegge mochte in dem leichenblaffen, jungen Geficht lefen, bag biefe Worte feine feere Drohung maren. Er warf die Gerte fort. Auf den Tisch, auf dem Haffo seine Bucherschäße ausgestapelt hatte, ging er zu. Ein wütender Klingelzug ließ Christian atemlos berbeifturzen. "hol' Dir einen Korb und schneiß den verdammten Trödel hier ins Fener," schnob ihn fein Berr an.

Der alte Diener blidte mitleibig auf ben Jlingling, ber wie gebrochen an ben Bettpfoften lehnte und mit erloschenen Angen gufah, wie ber Freiherr feine Rlaffiter, feine Be-ichichtsmerte, feine Ausarbeitungen in ben widerstrebend hingehaltenen Bolgforb folenderte.

"Das Gesicht von dem jungen herrn vergesse ich bis in meine Todesstunde nicht. Just so wie einer, dem es ans Beben geht, saß er da," erzählte Christian verfiört der gnäbigen Frau, der er mit seiner Last im Treppenflur begegnete.

Saffo war auch in feinem Lebensmart getroffen. Gin wiihlender, brennender Schmers durchichittelte ibn, und aus piefem Schmerge fcog wie eine Flamme ein wilber, leibenchaftlicher Daß gegen ben Mann empor, bessen Willfilt er in buffoser Ohnmacht preisgegeben war und ber wie ein erarmungelofer Richter por ihm frand.

Beibe, daß Du Dich nicht ichamft, einen Menichen um Gelb benn Bohn hat er feit Dlims Zeiter bei Guch nicht betomgu bitten, Der unferen Stand wie eine Bande verbrehter Rar- men, und ob die Sandwerter in ber Rreisftadt, die jahrelang ren und Comaroger verachtet?" bonnerte ber Freiherr.

"Benn ber Berr Schmidt in Butunftwieder mal Die "Dege-neration des Abels" beweifen will, fo wird er mohl ergablen, wie's in unferer Familie gugeht, wo die Mabels fich vertaufen, um fich mit Flitter und echten Steinen gu behangen, und die Gobne betteln, weil ihnen das Brot an ihrer Eltern ichlichtem Tijd nicht mehr genigt, ba fie's nach Geft und Auftern gelüftet."

Um Gelt und Auftern war es mir weiß Gott nicht ju tim," perteidigte fich Saffo. "Bernen, mir eine felbftandige Egifteng ichaffen wollte ich."

"Die ichonen Borte taunft Du Dir fparen; Die verfangen bei mir nicht," unterbrach ihn hobenegge. Weiß noch ju gut von Deinem ichonen Bater ber, wie es nachher mit ihrer Berwirflichung befiellt ift. Dieselbe Komöbie von der Liebe gur Biffenschaft hat Dein Bater weiland unferen Eftern auch vorgespiegelt, als es galt, ihre Einwilligung zu ertrogen, um ein paar luftige Studentenjahre genießen gu tonnen, benen bann bie noch luftigeren Bentnantszeiten folgten, nachdem auf der Universität Schulden über Schul-ben ohne ein einziges Egamen gemacht waren."

Haffos Augen fpriihten. "Ich habe das Gnadenbrot an Deinem Tijch gegeffen und beshalb muß ich schweigen, wennt Du mich schmähft," rief er, bleich vor Erregung. "Aber über meinen Bater dulbe ich fein unehrerbietiges Wort."

Du murbeft mohl recht viele bulben muffen, wenn Du ben Ontel auf Buchenau nicht gehabt hatteft.

"Du meinft, weil Du nach des Baters plöglichem Tode die ausstehenden Rechnungen für ihn bezahlt haft?" fragte hasso mit bebenden Lippen. "Seitdem ich als Kind davon erfuhr, habe ich feinen großeren Bunich gefannt, als raich Belb gu erwerben, um Dir Deine Auslagen auf Beller und Pfennig gurudgeben gu tonnen."

ohne Begablung für hohenegge gearbeitet, fich mit der Bertröftung auf Dein Butunftsgehalt gufrieden gegeben hatten, möchte ich auch bezweifeln."

Saffo trat mit einem rafden Schritt bicht an ben Oulel heran. Seine Mugen brannten duntel in bem blaffen Geficht, während er in gitternder Empörung hervorftieb: "Batte der Tod meinen Bater nicht fo jag und unvermittelt aus bem vollen Leben herausgeriffen, fo würdeft Du diefe Berpflichtimgen wohl nicht unerfillt gefunden haben. Das Linkfingetsmittel, das andere mablten, um fich von ihren Schulden git befreien, ftand ihm ja jedenfalls auch offen. Gine reiche Frau tonnte mein fconer Bater jeden Lag betommen."

Dem Freiherrn mar's, als ob eine Fenerwelle ihm, Atem und Besinnung ranbend, in die Schlafen ftiege. Bie rote Rebel mogte es um ihn ber, aus benen beiß und feffellos ber Jahgorn brach. Er fchittelte ben Jüngling, beffen ichlanter Rorper wie ein Blatt im Binde ichmantte. Dieje Anipielittegen gielen wohl auf mich?" rief er, feiner felbft nicht unachtig. "Sie horen fich hitbich an aus Deinem Munde; beint weißt Du, weshalb Buchenau verichulbet war? Beil Dein Bater, mabrend ich auf einem entfernten Borwerte au turt batte. mit einem Bintelabootaten aus Berlin berübertam und infere alte, nicht mehr gurechnungsfähige Mutter eine Teitas mentstlaufel unterichreiben lieg, Die beftimmte, daß bie gange imgebeure Baft feiner Spiels und Bechfeliculden als Squobranchte ich ben Bifch nicht anzuerfennen. Der Juftigrat aus ber Rreisstadt fagte es mir; benn er wußte durch ben Doftor, baft bie Mutter icon feit einigen Bochen nicht mehr flar bei Sittnen war, Chertin erbot fic auch, das gu beichworen ; aber ich forberte ben Freunden unferes Banfes ftatt beffen bas Ehrenwort ab, fiber bie Geichichte gu ichweigent. Demt lieber mare ich auf fremben Sofen Jupettor gewornen, als dan ich es hatte in die Zeitungen zoren laffen, daß ein Sobeneitge "Trogdem aber war es Dir vermutlich recht, daß ich diefe ber Welter mit ihm verfehrt und ihm une unter vice 21. Auslagen gunachft mochte," ant vortete Dobenegge mit villgem gen gelagt, für was ich ihn bieit, als ich ihn gwang, der iba-

Rechtzeitig geliefertes Gefälle sind diesenigen Häute und Jelle, die nicht gemäß § 7 ober 10 der Bekanntmachung Kr. L. 11/11. 16. K. A. meldepstichtig geworden sind.
Der pon der Berteilungsstelle (Kriegsleder Aktinngesellschaft) für dies im § 1 bezeichneten Felle zu zahlende Preis darf den im § 3 sestgesten Brundpreis abzüglich der im § 5 vorgeschriebenen Abzüge nicht übersteigen.

Der Höchspreis dei Kalb und Fessersellen ist je nach Gewicht, Schlachtart und Beschassenheit, der Höchspreis bei Schaft, Lamm, und Jiegensellen je nach Schlachtart und Beschassenheit verschieden.

Grundpreis und Abjuge muffen aus den an die Berteilungs-fielle (Kriegsleder Aktiengefellschaft) gelangenden Rechnungen er-

schilich sein.

Anmerkung: Es ist dringend zu beachten, daß der Höchstreis dersenige Preis ist, den die Berteilungsstelle (Kriegsleder Aktiengesellschaft) böchstens bezahlen darf. Bei den gemäß der Bekanntmachung Kr. L. 111/11. 16. K. A. A. arlaubten Beräußerungsgeschäften über Felle müssen dehald die im § 3 seitgesehten Grundpreise se nach der Lieserungskuse entsprechnd miedriger angesetzt werden. Die im § 5 bestimmten Abzüge sind in allen Lieserungsstusen voll zu rechnen.

b. Höchstreis für nicht rechtzeitig geliesertes Gefälle.

Alicht rechtzeitig geliesertes Gefälle sind diesenigen Häute und Felle, die gemäß § 7 oder 10 der Bekanntmachung Kr. L. 111/11. 16. K. R. A. meldepsichtig geworden sind und für die eine Berlängerung der Beräußerungserlaubnis (auf Grund des § 12 der genannten Bekanntmachung) nicht gewährt worden ist.

§ 12 der genannten Bekanntmachung) nicht gewährt worden ist. Der von der Verteilungsstelle (Kriegsleder Aktiengesellschaft) für nicht rechtzeitig geliesertes Gefälle zu zahlende Preis darf 90 vom Hundert des unter Buchstade a dieses Paragraphen selestien Höckstreisen nicht übersteigen.

Grundpreis.

Der Grundpreis	barf höchftens betragen :	
Ralbfelle, gefalzen .	2,80 M. für 1 kg Grungewicht,	
" troken .	6,25 M. " 1 " Trodienge-	
wicht,		
Grefferfelle, gefalzen	2;20 M. für 1 , Grüngewicht,	

5,00 M. für 1 " Trockengewicht Schaf. und Lammfelle, gefalgen, von mindeftens 0,75 kg Grungewicht

kg Trodengewicht, mindeftens 0,30 kg, höchstens 0,36 kg wiegend,

5,00 M. für 1 kg Trockengewicht. pollwollige 5,25 , , 1 ,

halblange kurzwollige kurzwollige . 5,25 " 1 "
Blößen und Scheerlinge 4,80 M für 1 kg Trockengewicht
Ziegenfelle, einschlich Boch. Heberlings, Kih. und Zichelfelle, volltrocken höchstens 0,20 kg wiegend, 2,50 M. für ein Fell,
mindestens 0,21 kg, höchstens 0,30 kg wiegend
3,00 M. für ein Fell,
mindestens 0,31 kg, höchstens 0,50 kg wiegend,
3,75 M für ein Fell,
mindestens 0,51 kg, höchstens 0,70 kg wiegend,
5,00 M. für ein Fell,
mindestens 0,71 kg, höchstens 0,85 kg wiegend,

indeftens 0,71 kg, höchstens 0,85 kg wiegend, 6,50 M. für ein Fell, 0,86 kg, höchstens 1,10 kg wiegend, 7,50 M. für ein Fell, 1,11 kg, höchstens 1,30 kg wiegend, 8,50 M. für ein Tell

für ein Fell, 1,30 kg wiegend, 8,50 Mt. 1,31 kg, höchstens 1,50 kg wiegend, 9,50 Mt.

1,51 kg und darüber wiegend, 10,00 M. für ein Gell.

Beschaffenheit des Gefälles.
Der volle Grundpreis (§ 3) gilt nur für das Gefälle, das den nachstehenden Bedingungen entspricht:

a) Kaldfelle müssen steinchfrei, ohne Kopf (die ganze Kopfhaut unmitteldar hinter den Ohren abgeschnitten), ohne Schweisbein und kurzsüßig abgeschlachtet werden. Schaf., Lammund Ziegenfelle müssen fleischfrei, mit Kopf, ohne Horn, ohne Knochen, ohne Beine, mit Schweif abgeschlachtet werden.

b) Das Gefälle muß richtig gesalzen oder vollkommen getrodinet sein.

Bei gesalzenen Kalb-, Schaf- und Lammfellen muß das durch Wiegen exmittelte Gewicht in unverlöschlicher Schrift (3. B. auf einer an dem Fell befestigten Blechmarke oder Holzmarke, durch Stempelausdruck oder geeigneten Tintenftift) vermerkt fein.

Ubzüge vom Grundpreis.
Der Höchstreis ift um den Gesamtbetrag ber nach ben folgenden Bestimmungen zu berechnenden Abzuge niedriger als ber

1. Bei Ralbfellen : beren Gewicht nicht zweifelsfrei (§ 4 c) festgestellt und erkennbar gemacht ift, um 10 Pf. für das

Rilogramm, b) für leichte Beschädigung (Fehler") im Abfall) 5 vom Hundert,

insgesamt 5
für schler\*\*) im Rern)
insgesamt 10
für leichte und schwere Beschädigungen 10 vom Sundert, zusammen . . 10 vom Sundert,

\*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu gehntaufend Mark oder mit einer diefer Strafen wird be-

|traft :

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Bertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Bertrage erdietet;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aussorderung (§§ 2, 3) betroffen ist, beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört;
4. wer der Aussorderung der zuständigen Behörde zum Berkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise seitgesetzt sind, nicht nachkommt:

nachkommt;
5. wer Borräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuhändigen Beamten gegenüber verheimlicht;
6. wer den nach § 5 des Geietzes, betressend Höchstpreise, erlassenen Ansstührungsdestimmungen zuwiderhandelt;
Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Rummer 1 oder 2 ist die Geldstrase mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Rummer 2 überschritten werden sollte; überscheitz der Mindestetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrasse bis auf die Höllste des Mindestetrages ermäzigt werden. Bei Zuwiderhandlungnn gegen Rummer 1 und 2 kann neben der Strase angeordnet werden, daß die Berurteilung auf Kosten des Schuldigen össenlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrase auf Beriust der bürgert. Ehrenrechte erkannt werden. "Bis zu zwei tiesen Schultten oder Kerben oder Löchern, Faullie.

Bis ju zwei tiefen Schnitten oder Rerben oder Löchern, Faulfielle. Berichlachtet, bis zu zwei tiefen Schnitten oder Rerben oder Löchern, Gelchwar, Faulftelle.

bei Grefferfellen :

auherdem für Engerlinge (bis fünf offene) 20 vom Hundert, bei Bauern- und Abdeckerfellen auherdem 20 vom Hundert, Schuhfelle (Felle mit mehr als zwei Jehlern im Kern ober mehr als fünf

offenen Engerlingen . . . 30 vom Hundert, Brackfelle (Felle, die Haar laffen, die matte Stellen haben, grindig oder löcherig find) 50 vom Hundert, c) bei abweichender Schlachtart vermindern sich die Grundpreise um folgende Sate:

15 pom Sundert,

2. Bei gesalzenen Schaf- und Lammfellen von mindestens 0,75 kg Grüngewicht oder 0,4 kg

\*\* Trockengewicht:
für gesalzenes Gefälle, dessen Gewicht nicht zweifelsstrei [§ 4 c]
festgestellt und erkennbar gemacht ist, um 10 Pf. für das

Rilogramm,

6) für leichte Beschädigung [Fehler im Absall] um 25 Pf. für das Fell, für schwere Beschädigung [Fehler im Kern] um 50 Pf. für das Fell, Bauern-, Abdecker- und Sterblingsselle um 30 Pf. das Kilogramm Grüngewicht oder um 75 Pf. das Kilogramm Arochengewicht, für Schuhfelle [Felle mit mehr als zwei Fehlern] um ein Drittel;

c) bei abweichender Schlachtart vermindern sich die Grundpreise

um folgende Sate:

5 pom Sundert, mit Hooden .

3. Bei Ziegenfellen (auch Bock: und Seber:

lings, Kitz- und Zickelfellen):

a) für leichte Beschädigung [bis zwei Kerben oder Löcher im Abfall, zerfressene Stellen am Rand] 10 vom hundert, für schwere Beschädigung [verschlachtet, bis zwei Kerben oder Pocken oder Löcher

15 vom Sundert,

gwei Retren oder Pomen ober Loger oder zerfressene Siellen im Kern 15 für Schuffelle [Felle, die grindig oder stark krätig sind, die mehr als zwei Pocken oder mehr als zwei Löcher haben oder stark verschlachtet sind um ein Drittel, für Schaumziegen um zwei "
b) bei abweichender Schlachtart vermindern fich die Grundpreise

um folgende Satge: mit Bein 5 vom Sundert, mit Anochen

Bahlungsbedingungen.
Die Höchstreile schließen die Kosten der Salzung und einmonatiger Lagerung, ferner die Kosten der Beförderung dis zum nächsten Güterbahnhof oder Anlegestelle des Schiffes oder Kahnes

und die Koften der Berladung ein und gelten für Barjahlung. Wird der Kaufpreis geftundet, so dürfen bis ju 2 vom hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen

Buruchhalten von Borraten.

Bei Jurushalten von Borraten ift Enteignung zu den ge-mäß § 2a [Anmerkung] für die betreffende Lieferungsstufe in Betracht kommenden Preisen, höchstens jedoch zu den unter § 2b für nicht rechtzeitig geliefertes Gefälle festgesetzen Söchstpreisen, gu gewärtigen.

Ausnahmen.

Antrage auf Bewilligung von Ausnahmen find an die Mel-destelle der Ariegs-Rohkoff-Abreilung für Leder und Lederroh-stoffe, Berlin W 9, Budapester Strase 11/12, zu richten. Die Entscheidung behalte ich mir vor.

Inkrafitreten.
Diese Bekanntmachung tritt mit dem 20. Dezember 1916 in Kraft. Gleichzeitig eriöschen die Bestimmungen der Bekanntmachung Nr. Ch. U. 700/7. 16. K. R. A. insoweit, als sie sich auf Kalbselle (auch Fresserselle) beziehen; im übrigen bleiben sie

Frankfurt a. M., den 20. Dezember 1916. Stellv. Generaltommando des 18. Armeetorps.

Frankfurt a. D., den 20. Dezember 1916.

Derordnung. Betr. Arbeitspflicht nichtmilitärischer Angehöriger feindlicher Staaten.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Be-lagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 (Reichs:Befethl. S. 813) verordne ich hiermit im Interesse der öffentlichen Sicher-

Richtmilitärischen Ungehörigen feindlicher Staaten wird verboten, die Uebernahme oder Fortsetzung einer ihnen von einer Behorde ober einem Arbeitgeber übertragenen Arbeitsleiftung ohne hinreichenden Grund gu

Darüber, ob die Beigerung hinreichend begrundet ist, entscheiden die Berwaltungsbehörden, und zwar in Stadtkreifen die Polizeiverwaltung, in Landkreisen die Landrats- bezw. Kreisamter.

Buwiderhandlungen werden mit Gefangnis bis gu einem Jahr, beim Borliegen mildernder Umftande mit Saft oder Belditrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

18. Armeeforps. Stellv. Generalkommando. Der ftellvertretenbe Rommanbierenbe General. Riedel, Generalleutnant.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1916. Infolge Bertragsanderung megen Serftellung des Regierungs-Umisblatts wird das alphabetische Sachund Ramensregifter für 1916 nicht mehr wie früher unentgeltlich geliefert werden. Die Buftellung des Regifters kann nur gegen Begahlung von 50 Pfennig für das Studt erfolgen.

Der Regierungspräfident.

Marienberg, den 3. Januar 1917. Die herren Burgermeifter des Kreises werden

ersucht, fich wegen Beschaffung des Registers rechtzeitig mit dem Berlag des Reg.-Amtsblattes (P. Plaum in Wiesbaden) ins Benehmen zu setzen. Der Königliche Landrat.

Marienberg, den 3. Januar 1916.

Die Firma Oskar Skalar in Berlin R. 24, Johannisstraße 20/21, hat aus den bereits für verschiedene dirurgifche Zwecke als Bummierfat verwendeten Sterilin (Azethizellulose) auch Milchsauger für Kinder herges stellt. Nachdem durch die Berbesserung der Herstellungs-art und des Materials die Mängel, die den ersten Sauger diefer Urt anhafteten, im wesentlichen beseitigt worden find, konnen die Sterilinfauger, wie neuere Berfuche in dem Kaiserin Auguste Biktoria-Hause zur Bekämpfung der Sauglingsfterblichkeit im deutschen Reiche und in anderen Anftalten ergeben haben, mahrend der Kriegszeit bei fachgemäßer Behandlung die Gummiauger etfeten.

Die Sterilinfauger durfen nicht ausgekocht werden, fondern find por und nach dem Bebrauche mit porher abgekochtem und wieder erkalteten Baffer auszufpulen. Siernach find fie in abgekochten und wieder erkalteten Baffer tunl in einer verdechten Schale aufzubemahren.

Die herren Burgermeister des Kreises ersuche ich, in geeigneter Weise auf die Sterilinsauger fur Sauglinge aufmerkfam zu machen, insbesondere auch die zuftandigen Sebammen hiervon in Kenntnis zu feigen.

Der Königliche Lanbrat.

J. Mr. L. 2313.

Marienberg, den 3. Januar 1917.

3m Auftrage der Landwirtschaftskammer halt herr Stationsverwalter Mies in Sohn im Laufe diefes und und nachsten Monats Bortrage über Kaninchengucht

am 6. Januar nachmittags 4 Uhr in Bellingen, **"** 6. abends 71/2 " Langenhahn, " 14. nachmittags 1 " " Rifter,

, 14. , " 4 " " Korb, 4 " Fehl-Rith. 11. Februar abends 71/3 "

Bei dem großen Intereffe, das gerade in der ge-genwärtigen Beit der Kaninchenzucht entgegengebracht wird, darf erwartet werden, daß diefe Bortrage recht Bahlreich befucht werden.

Die Berren Bürgermeifter der in Frage kommenden Bemeinden werden ersucht, durch ortsübliche Bekannt-machung auf die Bortrage hinzuweisen und die Bortragslokale, die der Bortragende noch mitteilen wird, bekannt zu geben.

Der, Königliche Lanbrat.

J. Mr. A. A. 58.

Marienberg, den 4. Januar 1917.

Die Wahl des Wilhelm Rolden gum Schöffenftell. vertreter der Bemeinde Mittelhattert habe ich auf eine 6 jährige Beitdauer bestätigt.

Der Borfigende des Rreisausichuffes.

Bekanntmachung.

Durch Bermittlung der Kriegs-Flachsbau-Gesell schaft m. b. S., Berlin, Markgrafenstraße 36, sind vom Königlich Preußischen Kriegsministerium die nachgenammten Personen zu amtlichen Aufkäufern der vorhandenen Flachsbestande ernannt.

Die Berren Buts- und Gemeindevorfteher werden erfucht, ichnellmöglichft festzustellen, welche Mengen robe und geröftete Flachse gur Ablieferung gelangen merden. Diese Bestände find den nachstehenden Personen unter

Ungabe der Bahnftation anzumelden.

Es ist fehr erwünscht, daß die Landwirte, welche nur einen Morgen und weniger angebaut haben, die Flachse selbst ausgrbeiten. Für den eigenen Bedarf durfen die selbst ausgearbeiteten Flachse nur dann verwendet werden, wenn vorher durch Antrag, der an die Kriegs-Rohltoff-Abteilung, Sektion W. III., Berlin, Berl. Sedemannstraße 8/10, gu richten ift, eine besondere, in jedem Einzelfalle gu erteilende Erlaubnis eingeholt worden ift.

Flachseinkäufer im hiefigen Kreife find: Für ausgearbeitete Flachse und Seeden: Johann Döring, Fulda, Frankfurterftr. 2 a, Snazinth Dertel, Bulfershaufen b. Reuftadt a./S.

Für Strohslachs: Karl Döring, Fulda, Frankfurterstraße 2a, Für Röstslachs:

Johann Döring, Fulda, Haginth Dertel, Wülfershaufen. Bei den Landwirten herrscht die irrige Meinung,

daß die Bestande an Flachs aus früheren Ernten nicht beichlagnahmt und an die Aufkaufer der Kriegs-Flachsbaugefellichaft abzuliefern feien. Die herren Burgermeifter werden daber erfucht,

die Landwirte noch besonders darauf aufmerkfam gu machen, daß auch alle vorhandenen alten Bestande befclagnahmt abzuliefern find.

Der Borfigende bes Rreisausichuffes.

Bekanntmachung.

Rach den neuerdings ergangenen Borfchriften erhalten die Schwerstarbeiter die ihnen guftebende Brotgulage an der Arbeitsftatte und erfolgt die Abgabe der Bufathkarten durch die Werksverwaltungen. Die Schwerstarbeiter haben selbstverständlich auch ihre Brot-

Bulage an der Arbeitsstätte in Empfang zu nehmen. 3ch mache die Backer und handler darauf aufmerkfam, daß fie an die in anderen Kreifen beichaftigten Schwerftarbeiter kein Mehl oder Brot auf Bufatekarten abgeben dürfen.

Die Berren Burgermeifter erfuche ich, die Bacher und Sandler hiervon fofort in Kenninis gu feten.

Der Borfitenbe bes Rreisausichuffes.

Meue Magnahmen der Reichsbekleidungsftelle.

Die in letter Beit beobachtete übermäßige Berforgung des Publikums mit Schuhwaren bat den Bundesrat peranlagt, auch die Schuhmaren der Regelung durch die Reichsbekleidungsftelle gu unterftellen. Dies ift durch eine Berordung betreffend Menderung der Bekannt-machung vom 10. Juni 1916 über die Regelung des Berkehrs mit Web-, Wirk- oder Strickwaren für die burgerliche Bevolkerung geschehen, die die Schuhwaren aus Leder, Wirk- oder Strickwaren, Gilg oder filgartigen Stoffen der Bezugsicheinpflicht unterwirft. Für bestimmte Lurusichuhwaren, deren Reuanfertigung nur noch in fehr beschränktem Umfange möglich ift, ift eine abnliche Regelung wie fur die hochwertigen Kleidungsstücke vorgesehen; gegen Abgabe eines Paares getragener gebrauchsfähiger Schuhe oder Stiefel mit Lederunterboden wird eine Abgabescheinigung erteilt, die zur Erlangung eines Bezugsicheines auf ein Paar Lugus-ichuhe ohne Prufung der Rotwendigkeit der Anschaffung berechtigt, jedoch nur auf 2 Paar bis Ende 1917. Die Schuhreparatur ift nicht bezugsscheinpflichtig

Gerner find folgende neue Bestimmungen wichtig: Die Bewirtschaftung der getragenen Aleidungs. nud der getragenen Kleidungs und Bafcheftucke und der getragenen Schuhwaren wird den Rommunalverbanden übertragen, die das Ein- und Berkaufsmonopol für diese Gegenstände erhalten. Riemand darf an andere als an behördlich zugelaffene Stellen Rleidungs- und Baicheftucke und getragene Schuhwaren entgeltlich veräußern; der gewerdsmäßige Erwerd solcher Gegenstände ist nur noch solchen Stellen erlaubt. Für den Althandel sind Uebergangsbestimmungen vorgesehen. Den behördlichen Annahmestellen ist gleichzeitig die Ausstellung von Abgabebeicheinigungen gur Erlangung von Bezugsichei. nen für hochwertige Kleidung oder Lurus Schuhwaren

übertragen.

51

211

gt

ti-

er

en

ιò

ht

ht

ht

en

100

m

ė:

he

er

ie

Ħ,

er

de

Bahrend bisher nur der Kleinhandel und die Magichneiderei der Bezugsicheinpflicht unterworfen war, wird diefe jett auf jede Ueberiaffung gu Gigentum oder zur Benutzung erstreckt, wenn diese Uberlassung durch einen Gewerbetreibenden mit Beb., Wirk= und Strick- waren oder Schuhwaren erfolgt. Demnach fallen jett auch die sogenannten Garderobeverleihgeschäfte sowie die Schenkung feitens der Bewerbetreibenden unter die Bezugsscheinpflicht. Rur bei Bascheverleihgeschäften ist für ihren derzeitigen Bestand eine Ausnahme gemacht; sie durfen jedoch ihren Bestand nicht vermehren. Desgleichen ift allgemein jede Uberlaffung fonftiger Begenftande für nicht mehr als 3 Tage bezugscheinsfrei.

Ferner ist das bereits früher von der Reichsbeklei-dungsstelle ausgesprochene Berbot, den Preis gang oder teilweise vor Empfang des abgestempelten Bezugsicheins zu fordern oder angunehmen, wiederholt.

Beiter wird vom 15 Januar 1917 ab die Bermittelung der Bezugsscheine durch die Geschäfte oder Bandergewerbetreibenden verboten; nur das Auslegen der Bezugsicheinvordrucke und deren Ausfüllung in den Beicaften kann von den Kommunglverbanden weiter zugelaffen werden.

Endlich wird jeder hinweis auf die Bezugsschein. pflicht oder die Bezugsicheinvergebung zu 3mecken des Wettbewerbs in einer für die Deffentlichkeit erkennbaren

Beije verboten.

Die Rr. 2 der regelmäßig erscheinenden Mittei-lungen der Reichsbekleidungsstelle, die die Bundesratsverordnung und die ausführlichen dagu erlaffenen Bekanntmachungen des Reichskanzlers und der Reichsbekleidungsftelle enthält, ist von der Pregabteilung ber Reichsbekleidungsftelle, Berlin 23. 56, Markgrafenstraße 42, gegen Boreinsendung von 30 Pfennigen zu begieben

Der Borfigenbe bes Kreisausichuffes.

J. Nr. B. A. 36

Marienberg, den 4. Januar 1917.

Die Ortspolizeibehörden (Quittungskartenausgabe. ftellen) des Kreifes ersuche ich, die verschiedenen Arbeitgeber in Ihrer Gemeinde durch ortsubliche Bekanntmachung erneut darauf hinzuweisen, daß feit dem 1. Januar 1917 nur noch die neuen erhöhten Beitragsmarken für die Invalidenversicherung verwandt werden dürfen.

Siernach betragen die Beitrage jest : in der 1. Lohnklaffe 18 Pfg. . " 3. 42 50

Arbeitgeber, welche weiterhin noch die alten Beitragsmarken verwenden, machen fich ftrafbar.

Gerner erfuche ich im Unichlug an meine Bekannt-in Frage kommen.

Det Borfitsende bes Berficherungsamts bes Obermefterwaldfreifes.

Marienberg, den 8. Januar 1917 Die Königliche Kreis- und Forstkaffe in Marienberg ift gur Annahme und Ausgabe von Geldern an jedem Berhtage pormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Beichloffen bleibt die Raffe

1. am 24. jedes Monats oder, wenn diefer Tag auf einen Sonn- oder Teiertag fällt, am porhergebenben Berktage,

2. an den beiden letten Werktagen eines jeden Monat oder wenn der Monatserfte auf einen Sonnoder Feiertag fällt, am dritt- und zweitletten Berktage des porhergehenden Monats.

Ich bitte, möglichst alle für die Königliche Kreisund Forftkaffe in Marienberg bestimmten Belder auf das für diese Kasse beim Postscheckamte in Frankfurt (Main) bestehende Konto Ar. 6826 mittels Zahlkarte oder lleberweifung einzugahlen.

Bei Zahlung mittels Zahlkarte find an Zahlgebühr für die Staatskaffe beigufügen: bei Betragen bis 25 Mark = 5 Pf., bei boberen Betragen = 10 Pf. Ronigliche Rreistaffe.

# Der Krieg.

### Tagesberichte der Heeresleitung.

Großes Sauptquatier, 7. Jan. (2B. I. B. Umtlich) Bestlicher Kriegsschauplat.

heeresgruppe Kronpring Rupprecht.

Rach mehrstundiger Borbereitung griffen englische Bataillone sublich von Arras an. Der Angriff brach in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer verlustreich zusammen.

Ungunft der Bitterung fchrankte die Gefechtstätig. keit bei allen Urmeen ein,

Deftlicher Kriegsschauplat. heeresgruppe des Generalfeldmarichalls Pring Leopold von Bayern.

Auch geftern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke ruffifche Angriffe, die verluftreich icheiterten. Die Bahl ber Gefangenen hat fich auf 1300 erhöht.

Bei Rifielin (westlich von Ludt) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Ruffen und brachte Befangene guruck.

Der Berfuch ruffifcher Kompagnien, fübmeftlich von Stanislau einen unfrer Poften aufzuheben, mifiglüchte. Front des Generaloberften Ergherzog Jofef.

In den verschneiten Baldkarpathen kam es bei ftrenger Ralte nur gu Patrouillentatigkeit und vereingelt auflebendem Feuer.

3wifden Ditog- und Putna-Tal find durch Wegnahme mehrerer Stuppunkte Die Ruffen und Rumanen weiter gegen die Ebene guruckgedrückt worden. Starke Begenstöße frifder Krafte konnten uns den gewonnenen Boden nicht nehmen.

heeresfront von Mackenfen.

Der Bipfel des Mgr. Doobesti murde geftern durch Münchener Infanterie Leib-Regiment im Sturm

Zwischen Focsani und Fundeni führte der Russe auf einer From von 25 km einen großen Entlaftungsangriff; nur in Richtung Obilefti gewann er wenig Raum. Un der gaben Bid erstandskraft deutscher Truppen brach an allen andern Stellen der ruffifche Un-fturm verluftreich gufammen. Mehrere hundert Gefangene blieben in unferer Sand.

Magedonische Front. Berfuche von Englandern, fich nordöftlich des Doiran-Sees in Befit bulgarifder Borpoftenftellungen gu fetgen, ichlugen fehl.

Der erfte Beneralquartiermeifter :

Ludendorff. Großes Sanptquartier, 8. Jan. (2B. I. B. Amtlich) Beftlicher Kriegsichauplatz

Un der Pferfront, im Ppernbogen und nordlich der Somme entwickelte fich zeitweise lebhafter Artillerie-

Durch erfolgreiche Lufthampfe und das Feuer unfrer Abwehrkanonen bufte der Feind 6 Fluggeuge

Deftlicher Kriegsichauplats Front des Generalfeldmarichalls Pring Leopold pon Banern.

Weftlich der Strafe Riga - Mitau griff der Ruffe geftern erneut mit ftarken Kraften in breiter Front an. Um 21a. Fluß gelang es ihm, den am 5. Januar errungenen Belandegewinn ein Stud gu erweitern. Un allen übrigen Stellen wurde er blutig abgewiesen.

Front des Generaloberft Erzherzog Joseph Trog Schneefturm und empfindlicher Ralte drangten wir den Feind zwischen Putna- und Ditog-Tal erneut zurüdt.

heeresgruppe des Beneralfeldmarichalls von Mackenjen

Der 7. Januar brachte der Reunten Urmee, im befondern den fiegreichen deutschen und öfterreichisch - ungarifchen Truppen der Benerale Krafft von Delmenfingen und von Morgen, einen neuen großen Erfolg. Sie warfen die Rumanen und Ruffen aus dem ftark befestigten Gebirgsstock des Mgr. Odobesti auf die Putna zurück

Weiter füdlich ift die schon im Oktober ausgebaute jest gah verteidigte Milcovu-Stellungim Sturm genommen. Im Scharfen Rachftog wurde dem Begner nicht die Beit gelaffen, fich in feiner zweiten Linie am Ranal zwifchen Focfani und Jareftea gu feten. Auch diefe Stellung murbe durchbrochen und im weitern Rachdrangen Die Strafe Jocfani-Bolotefti überfdritten. Beute fruh murde Focfani genommen. Mus den erkampften Befestigungen find 3910 Befangene, 3 Gefcute und mehrere Mafchinengewehre eingebracht

Mazedonifche Front. Bwifchen Ochridge und Presbafee blieb der Bor-floß einer ftarken feindlichen Anfklärungsabteilung erfolglos.

Der erfte Beneralquartiermeifter-Ludendorff.

Der Kaifer an Beer und Marine. Der Rrieg nimmt feinen Fortgang ! 28 Berlin, 5. Jan. (Amtlich)

Un Mein Seer und Meine Marine ! Im Berein mit den Mir perbundeten Serrichern hatte ich unfern Feinden vorgeschlagen, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten Die Feinde haben Meinen Borichlag abgelehnt. Ihr Machthunger will Deutschlands Bernichtung.

Der Rrieg nimmt feinen Fortgang! Bor Bott und der Menschheit fallt den feindlichen Regierungen allein die ichwere Berantwortung für alle weiteren furchtbaren Opfer gu, die Mein Bille Euch hat erfparen wollen.

In der gerechten Emporung über der Feinde anmagenden Frevel, in dem Billen, unfere beiligften Guter gu verteidigen und dem Baterlande eine glückliche Bukunft zu sichern, werdet Ihr zu Stahl werden

Unfere Feinde haben die von Mir angebotene Berftändigung nicht gewollt, mit Gottes Silfe werben unfere Baffen fie bagu zwingen!

Broges Sauptquatier, den 5. Jan. 1917. Wilhelm J. R.

Die Leiden deutscher Kriegsgefangener in Frankreich.

Die Schamlofigkeit und Unmenfolichkeit, mit denen die Frangofen deutsche Kriegsgefangene behandeln, mird durch neue Ausfagen deutscher Rampfer, denen die Flucht aus frangösischer Befangenichaft gelungen ift, immer weiter enthüllt. Danach ift der Aufenthalt im Gefangenenlager geradezu fürchterlich. Besonders im Befangenenlager Souilly ist die Behandlung der Kriegsgefangenen einfach menschenunwurdig. Es wurde gwar an je vier Mann eine Zeltbahn ausgegeben, da aber kein Material zum Aufbauen von Zelten geliefert wurde, mußten brei Biertel der Mannichaften im Freien übernachten. Im Lager war eine einzige Lehmbarache por-handen, die jedoch nur fur den sechsten Teil der Leute Unterkunft bot. In Sturm und Regen mußten Die Gefangenen volle acht Tage in diesem Lager Tag und Racht herumstehen. Un ein Hinlegen war wegen des fortgesetzten Regenwetters nicht zu denken. Infolge diefer barbarifchen Behandlung erkrankten natürlich fehr viele Befangene, ein Mann verfiel dem Bahnfinn.

Und welche unmenschliche Diziplinarstrasen die "Streiter für die Kultur" gegen ihre Kriegsgefangenen in Anwendung bringen, haben zwei Bizeseldwebel, die auf der Flucht 30 Meter vor der ersten französischen Linie wieder ergriffen wurden, erfahren müssen. Sie wurden mit 30 Tagen Mittelarreft beftraft, den fie in einer runden, von Stacheldraht eingefriedigten Belle, die gum Sinlegen gu klein ift, verbugen mußten. Während Diefer gangen Beit beftand ihre Berpflegung lediglich aus Baffer und Brot. Solche Behandlung erinnert an die Tortur des Mittelalters, an die Martern, mit benen man im vergangenen Jahrh. die fclimmften Berbrecher peinigte.

Rach den vorliegenden amtlichen Berichten haben die Frangofen bei Berdun gewohnheitsmäßig den neuen Gefangenen zuerst Uhren, Ringe und Geld gestohlen. Dann erst durften sie in vord. Linie, oft in starkem Ar-tilleriefeuer, schanzen, Gefallene bestatten, Berwundete bergen, Effen und Munition heranschaffen und mußten fich glücklich ichatjen, wenn fie dafür abends "gur Belohnung" als einzig warme Roft - einen Schluck mar-men Raffee erhielten. - Solder volkerrechtswidrigen Scheuflichkeiten macht fich die Ration ichuldig, die mit ihrer Kultur und Gesittung die gange Welt beherrichen möchte!

Ein neuer Sobenzollernfprof. Berlin, 8. Jan. Ina Grafin von Ruppin, die Gemahlin des Pringen Oskar von Preugen, ift heute früh von einem gefunden Kriegsjungen entbunden worden. Mutter und Kind befinden fich wohl.

Bie Amerika unseren Feinden hilft. Rotterdam, 5. Jan. Wie nach der Telegrahen-Union der Nieuwe Rotterdamsche Courant aus New-Dork gemeldet wird, haben die Bereinigten Staaten nach den jungften Regierungsftatiftiken über den Ausfuhrhandel mahrend des Krieges bis zum 1. Septem-ber 1916 für ungefahr 1473 Millionen Dollar Kriegsmaterial an die Berbandsmächte geliefert. 2Bahrend des genannten Zeitraums wurden 11 Prozent der Ausfuhr von Begenftanden eingenommen, die auf dem Schlachtfelde gebraucht wurden, wie Feuerwaffen, Ex-plossionsstoffe, Flugapparate, Eisendraht, Säuren usw. Der Gesamtwert betrug 787 238 000 Dollar. Wenn man Kriegshilfmittel wie Automobile, Motorfahrrader, ärztliche Instrumente, Gasoline, Pferde und Maultiere, Eisenbahnwagen, Schuhzeug usw. mitzählt, dann erreicht der Wert die Höhe von 1473 Millionen Dollar oder 21 Progent. Mahrend ber erften 8 Monate Des Jah. res 1916 führten die Bereinigten Staaten Kriegsmaterial zu einem Betrag von 853 463 000 Dollar aus. Ein Erlaß des Kaisers und Königs Karls.

Armee- und Flottenbefehl.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhte solgenden Armee- und Flottenbesehl Allergnädigst zu erlassen:

Soldaten, ihr wist, daß Ich und die Mir verbündeten Herrscher versucht haben, dem von der ganzen

deten Herficher versucht haben, dem von der ganzen Welt herbeigeschnten Frieden einen Weg zu bahnen. Die Entgegung unfrer Feinde ist nun da: sie weisen, ohne überhaupt unfre Bedingungen zu kennen, die ihnen dargebotene Hand zurück. Wieder geht, Waffengesahrten Mein Ruf an euch! Euer Schwert hat in den dreißig Kriegsmonaten, die bald hinter uns liegen werden, eine klare, deutliche Sprache geführt. Euer heldenmut und eure Tapferkeit follen auch weiterhin das Wort behalten ! Roch ift ber Opfer nicht genug, neue muffen gebracht werden. Auf unfre Jeinde allein fallt die Schuld - Gott

ift Mein Beuge. Bier feindliche Konigreiche murben durch euch und die heere eurer tapfern Bundesgenoffen zertrümmert, mächtige Festungen bezwungen, weite Strecken feindlichen Bodens erobert. Trot alledem täuschen die seindlichen Machthaber ihren Bölkern und ihren Armeen immer wieder die Hoffnung vor, daß fich ihr Befdick doch noch wenden werde, Bohlan dennan euch ift'es, weiter eiferne Abrechnung zu halten! Er-fullt von stolzem Bertrauen in Meine Wehrmacht ftehe

an eurer Spige. Bormarts mit Gott! Begeben zu Wien, ben 5. Januar 1917.

Rarl.

### Von Nah und fern.

Marienberg, 9. Jan. Gewaltige Schneemaffen find in der Racht von Sonntag auf Montag und im Laufe des gestrigen Tages niedergegangen. Während wir am Sonntag abend bei icharfer Oftluft noch mehrere Brad Ralte hatten, trat mahrend der Racht bei eingetretener gelinder Temperatur heftiger Schneefall ein, sodah frühmorgens die Strafen von hohem Schnee bedecht und der außere Berkehr gehemmt war. Wenn auch tags-

oer außere Verkehr gehemmt war. Wenn auch tagsüber die Temperatur gelind ist, so ist bei den mondhellen Rächten doch anzunehmen, daß der Winter noch einige Zeit das Regiment behalten wird.

Zinhain, 9. Ian. Dem Unterofsizier Adolf Künkler von hier, welcher z. It. verwundet im Lazarett liegt, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Er ist nunmehr der zehnte aus unserem Dorf, welchem diese Auszeichnung zuteil wird; darunter besinden sich zwei mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse.

— Beförderung von Briefen und Polikarten nach

Beforderung von Briefen und Poftkarten nach

überseeischen Ländern mit deutschen Sandels-Tauchbooten Beforderung mit deutschen Sandels= Tauchbooten konnen bis auf weiteres versuchsmeife gewöhnliche Briefe ohne Bareninhalt und Poftkarten (ohne Antwortkarte) nach den Bereinigten Staaten von Amerika und nach neutralen Landern im Durchgang durch Die Bereinigten Staaten (Meriko, Mittel- und Sudamerika, Bestindien, China, Riederländisch-Indien, den Philippinnen usw.) bei den Postanstalten unter den nachstehenden Bedingungen aufgeliefert werden. 1. Die Briefe und Poftkarten unterliegen hinfictlich der jugelaffenen Sprachen und der fonftigen Unforderungen den mahrend des Krieges aus militarifchen Rudfichten für gleichartige Sendungen nach dem neutralen Auslande angeordneten Beschränkungen; — 2. Das höchstgewicht der Briefe darf 60 g nicht übersteigen. 3. Die Sendungen (Briefe und Postkarten) müssen freigemacht und auf der Borderfeite mit "Tauchbootbrief" bezeichnet fein. 4. Für die Briefe und Poltkarten gelten die Gebührensate des Belipoltvereins. - 5. Der Absender hat die Tauchbootsendung in einen offenen Briefumschlag zu legen und diefen mit der Aufschrift "Tauchbootbrief nach Bremen" zu versehen. Dabei können mehrere Briefe oder Postkarten von demselben Absender zusammen in einem Umschlag abgesandt werden. Auf der Rückseite des äußern und des innern Briefumschlages sowie auf der Borderseite der Postkarte hat der Absender seinen Namen und seine Wohnug genau anzugeben. — 6. Für die Beförderung der Auslandsendungen mit dem handelstauchboot hat der Absender als Entschädigung für die der Poftverwaltung erwachsenden außergewöhnlichen Roften noch eine besondere Bebuhr gn entrichten. Diefe Bebuhr beträgt für Poftkarten und Briefe bis 20 g

1 M. bei Briefen über 20 g für je 20 g des Briefge, wichts 2 M. Die hiernach aufkommende besondere Gebuhr ift vom Abfender in Freimarken auf dem außeren Umichlage zu verrechnen. 7. Die von den Absendern freigemachten, zur Beforderung durch Tauchboot bestimmten Briefe und Postkarten sind nicht durch die Briefkasten, sondern bei den Annahmestellen der Postanstalten oder in Orten ohne Poftanftalt bei den Landbrieftragern einzuliefern. 8. Bur Beforderungmit einem ihandels. Tauchboot ungeeignete Sendungen werden mit einem entsprechenden Bermerk an die Absender guruckgesandt. Der Wert der gur Freimachung der Auslandsendungen verwendeten Freimarken wird nicht erstattet; die besondere Gebühr für die Beforderung mit dem Tauchboot kann dagegen auf Antrag des Absenders zurückvergütet werden. Die Bekanntgabe des Zeitpunktes, an dem die Beförderung von Briefsendungen mit dem Handels-Tauchboot stattfinden wird, ist nicht angangig. Die Absenber muffen mit einer langeren Beforderungsdauer



# Rleinbahn Gelters—Hachenburg.

Bom 10. Januar 1917 ab wird die im Kleinbahntarif bei einer Mindestverfrachtung von jährlich 7 000 t Quarzit vorgesehene Ruckvergütung von Mk. 3,50 für je 10 t auf Mk. 1,75 ermäßigt. Für das Jahr 1917 erfolgt die etwa eintretende Rückvergütung für die in der Zeit vom 1. 1. bis 9. 1. 17. verfrachteten Quarzitmengen mit Mk. 3,50 und vom 10. 1. 17 ab mit Mk. 1,75 für je 10 t.

Berlin:Schöneberg, Serfchach (Westerwald), im Januar 1917.

Die Betriebsleitung.

Große Sendung .

# Centrikugen

eingetroffen.

Bebe diefe noch ohne Auffchlag ab. Von 30-150 Liter=Leiftung.

# C. von Saint George, Hachenburg.

Barometer:: Thermometer Feldstecher Lefegläser und Brillen

empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Schulte, Uhrmacher, Hachenburg.

Extra-Unfertigungen von Brillen nach Rezepten werden ichnellitens erledigt.

Empfehle in großer Auswahl:

Sofas, Seffel, Tijche, Stilhle, Kleiderschränke, Küchenschränke, Vertikows, Waschkomode etc.,

in folider Ausführung zu mäßigen Preifen,

ferner:

# Nähmaschinen

erstklassige Marken, wie Kanser, Teutonia, Phoenix, Festino, und

### Centrifugen

Marke Miele und Teutonia, zu billigen Preisen bei [ gunftigen Bedingungen

Berth. Seewald . hachenburg.

### Damenmäntel, Jackenkleider, Mädchenmäntel in großer Auswahl

Herren-Regenmäntel, Pelerinen und Lodenjoppen

Herren= und Knaben=Anzüge moderne Berarbeitung Rüte und Müten, Rauben und Südwester in jeder Preislage

Ropf= und Umschlagtiicher in Wolle und Chenille Pelze und Garnituren für Damen und Kinder moderne ichone Sachen

Gamaschen Sweaters Handschuhe Regenschirme sämtliche Militär=Artikel zu den billigsten Preisen. neu eingetroffen: Strickwolle in grau und schwarz.

# Kaufhaus Louis Friedemann

hachenburg.

# Ofine Bezugsschein

und fehr preiswert empfehlen mir reizende Weiß= und Buntstickereien (vorgedruckte, halbfertige, fertige Sachen)

Stickereimaterial und -Stoffe (vom Stück) 6. Zuckmeier . hachenburg.



# Mildseparator!

Bejte Entrahmungsmaschine der Gegenwart.

Bei leichtem Gang und unerreichter Leiftungsfähigkeit billige Preife.

Carl Fischer, Hachenburg.

Aelteres, ehrliches, evangelisches

das gedient hat und kochen kann,

für haus und Geschäft gesucht. Kriegswittme ohne Rind, Bang,

oder Salbwaife bevorzugt. Fritz Ferger, Bahnhofsreftaur., Wefterburg. Dienstmädchen

lucht Stelle Pfarrer a. D. Zeiger, Marienberg.

Fleißiger, braver Junge

mit guten Schulkenntniffen bann als Lehrling beim Königlichen Landratsamt in Marienberg cingestellt werden.

Raberes gu erfragen beim Königlichen Landratsamt in Marienberg, Zimmer Nr. 13.

# igaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zigaretten

Kleinverk, 1,8 Pfg., . . 1.60 . . 2.50 . . 3.20 . . 4.60

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an,

Zigarren prima Qualitaten prima Qualitat

Zigarellenfabrik Goldenes Haus 2 m. Berlin, Brunnenstrasse 17.

Fernsprecher Zentrum 7437.